

SCHULZEI
 CHULZEIT
 HULZEITU
 ULZEITUN
 LZEITUNG
 ZEITUNG
 EITUNG
 ITUNG
 TUNG
 UNG
 NG
 GS
 SCH
 TUNG
 UNG
 SCH
 UNG
 SCH
 UL
 NG
 SCH
 UL
 Z
 GS
 SCH
 UL
 ZE
 SCH
 UL
 ZE
 IT
 UNG

Bezirksschule
 Bremgarten

1971



Therese Kroll

HALLO !

Ich habe die Ehre, Euch die siebte Ausgabe unserer Schülerzeitung vorstellen zu dürfen. Seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe ist bereits ein Jahr verfloßen, und ich glaube behaupten zu dürfen, dass sich die Zeitung in dieser Zeit positiv entwickelt hat. Gerade für diese Nummer haben wir wieder einige Änderungen vorgenommen: Die Redaktion setzt sich nunmehr allein aus der 4a. Um unsere Zeitung wirklich ausschliesslich auf die Interessen der Schüler ausrichten zu können, haben wir uns entschlossen, mit der Schülerzeitung nicht mehr zu hausieren. Da wir aber aus den Einnahmen von Inseraten unsere Unkosten (Papier, Titelblatt) nicht zu decken vermögen, sind wir gezwungen, von den Schülern, Fr. - .50 pro Zeitung zu verlangen. Wir hoffen, dass ihr uns trotzdem weiterhin treu bleiben werdet. Wie bereits angetönt, ist und dadurch möglich die Schülerzeitung effektiv als SCHÜLER-Zeitung zu gestalten, was sich schon in dieser Nummer abzeichnet. Einige kritische Redaktionsmitglieder haben ein heisses und umstrittenes Eisen angepackt: Sie nahmen die bestehende SCHULORDNUNG einmal gründlich unter die Lupe, und stellten dann eine eigene, ihren Wünschen entsprechende Versionen zusammen. Für die nächste Nummer erwarten wir möglichst viele Stellungnahmen zu der abgeänderten Schulordnung, und zwar von Seiten der Lehrer und der Schüler! Weiter bieten wir Euch ein heiteres ABC, einen FREMDWOERTERDUDEN in kleinstformat, der Euch gebräuchlichsten Fremdwörtern näher führt, die Fortsetzung des SCHISCHYPUSCH, ein INTERVIEW mit verschiedenen Inhabern von Kiosks, die BIZ-HITS, das Kamel (eine witzige Geschichte), das Märchen von den DREI ELEFANTEN, ein POP-RAESEL und einiges mehr. Für die Zukunft haben wir eine dringende Bitte: Macht alle mit bei der Gestaltung der Zeitung!!! Auch uns gehen - so unglaublich das auch klingen mag - die Einfälle aus! Gebt eure Beiträge bei uns (4a) ab.

MOEGLICHS BALD, MOEGLICHS VIEL, MOEGLICHS GUTE!!!!!!

die red.

ps. Der Krimi "Jenseits der Grenze" kann in dieser Nummer leider nicht veröffentlicht werden, da Markus Alder in den letzten 10 Wochen keine Gelegenheit fand, sich damit zu befassen!!

Was meinen Sie zur Schülerparty ? (ELTERNBEITRAG)

Als unsere beiden Söhne um Erlaubnis baten, an einer Schülerparty teilnehmen zu dürfen, sagten wir ohne Bedenken zu. Auch bei uns im Haus (Keller) haben solche Parties stattgefunden.

Wir finden es natürlich, dass die jungen Menschen, Mädchen und Burschen, bei Spiel, Tanz und Geplauder fröhlich sind.

Selbstverständlich ist es für die Aussenstehenden nicht immer eitel Wonne. Lärm ist unvermeidlich! Nach Wunsch der Eltern muss Schluss gemacht und anderntags von den Partygästen Ordnung gemacht werden.

Auch die Bezirksschule Bremgarten hatte ihre Schülerparty. Die Lehrer waren mit dabei. Allerdings gab es einige Stimmen, die warnend über das gemütliche Tun herfielen. Solche Veranstaltungen würden "das Interesse für das andere Geschlecht" wecken und fördern.

Doch wir wissen es alle: das Interesse für das andere Geschlecht schlummert längst im Unterbewusstsein des Kindes. Auf natürlichem Wege, mit der Reife des Menschen, erfasst es unser Bewusstsein. Mit Freuden und Entzücken entdecken wir die Frau, den Mann, den gegenseitigen Magnetismus, den Flirt, (heute etwas erblasst) den Sex, die Liebe usw. In solchen Lebensphasen kann eine Party für den jungen Menschen sehr wertvoll werden! Sie fördert das gegenseitige Verständnis zwischen den Geschlechtern, baut Vorurteile ab, vermag Verkrampfungen zu lösen, verhilft zu Freundschaften, schafft zwischenmenschliche Beziehungen und bringt viel Spass!

Sicher vermögen diese positiven Seiten der Party die wenigen Bedenken zu überwiegen. Die meisten Dinge haben zwei Seiten. An uns liegt es, die Sonnenseiten, das Gute zu erkennen und herauszupflücken!

hm

Für diesen Beitrag über das so heikle Thema der Jugendparties danken wir H.M. vielmals und möchten zugleich an alle anderen Eltern die Bitte richten, zu diesem oder anderen "heissen Eisen" nicht nur aus positiver, sondern auch aus negativer Perspektive Stellung zu beziehen.

mw

Der Fremde Kellner sah eingeschüchert und verblüfft auf meinen Onkel. Dann auf seinen Kollegen. Er hätte ihm gern von den Augen abgesehen (durch ein Zwinkern oder so), was das alles zu bedeuten hätte. Aber der kleine Kellner konnte seinen Kollegen kaum erkennen, so weit weg war er von allem, was Kellner, Kuchenteller, Kaffeetasse und Kollege hiess, weit, weit weg davon.

Dann standen acht Asbach auf dem Tisch. Vier Gläser davon musste der fremde Kellner gleich wieder mitnehmen, sie waren leer, ehe er einmal geatmet hatte. "Laschen Schie dasch da nochmal volllaufen!" befahl mein Onkel und wühlte in den Innentaschen seiner Jacke. Dann pfiff er eine Parabel durch die Luft und legte nun seinerseits seine dicke Brieftasche neben die seines Freundes. Er fummelte endlich eine zerknickte Karte heraus und legte seinen Mittelfinger, der die Masse eines Kinderarmes hatte, auf einen bestimmten Teil der Karte.

"Schiescht du, dummesch Häschen, hier schtetsch: Beinamputiert und Unterkieferschusch. Kriegschverletschung." Und während er das sagte, zeigte er mit der anderen Hand auf eine Narbe, die sich unterm Kinn versteckt hielt. "DieOeösch haben mir einfach ein Schtück von der Schungenschpitsche abgeschoschen. In Frankreich damalsch." Der Kellner nickte. "Noch bösche?" fragte mein Onkel.

Der Kellner schüttelte schnell den Kopf hin und her, als wollte er etwas ganz Unmögliches abwehren. "Ich dachte schuerscht, Schie wollten mich utschen". Erschüttert über seinen Irrtum in der Menschenkenntnis wackelte er mit dem Kopf immer wieder von Links nach rechts und wieder zurück. Und nun schien es mit einmal, als ob er alle Tragik seines Schicksals damit abgeschüttelt hätte. Die beiden Tränen, die sich nun in den Hohlheiten seines Gesichts verliefen, nahmen alle Qual seines bisherigen verspotteten Daseins mit. Sein neuer Lebensabschnitt, den er an der Riesentatze meines Onkels betrat, begann mit einem kleinen, aufstossenden Lacher, einem Gelächterchen, zage, scheu, aber von einem unverkennbaren Asbachgestank begleitet. Und mein Onkel, dieser Onkel, der sich auf einem Bein, mit zerschossener Zunge und einem bärigen, bassstimmigen Humor durch das Leben lachte, dieser mein Onkel war nun so unglaublich selig, dass er endlich lachen konnte. Er war schon bronzefarben angelaufen, dass ich fürchtete, er müsse jede Minute platzen. Und sein Lachen lachte los, unbändig, explodierte, polterte, juchte, gongte, gurgelte - lachte los, als ob er ein Riesensaurier wäre, dem diese Urweltlaute entrülpsten. Das erste kleine neu probierte Menschlachen des Kellners, des neuen kleinen Kellnermenschen, war dagegen wie das schütterere Gghüstel eines erkälteten Ziegenbabies. Ich griff angstvoll nach der Hand meiner Mutter. Nicht dass ich Angst vor meinem Onkel gehabt hätte, aber ich hatte doch eine tiefe tierische Angstwitterung vor den acht Asbachs, die in meinem Onkel brodelten. Die Hand meiner Mutter war eiskalt. Alles Blut hatte ihren Körper verlassen, um den Kopf zu einem grellen plakatenen Symbol der Schamhaftigkeit und des bürgerlichen Anstandes zu machen. Keine Vierländer-Tomate konnte ein röteres Rot ausstrahlen. Meine Mutter leuchtete. Klatschmohn war blass gegen sie. Ich rutschte tief von meinem Stuhl unter den Tisch. Siebenhundert Augen waren rund und riesig um uns herum. Oh, wie wir uns schämten, meine Mutter und ich.

Der kleine Kellner, der unter dem heissen Alkoholatem meines Onkels ein neuer Mensch geworden war, schien den ersten Teil seines neuen Lebens gleich mit einer ganzen Ziegenmeckerlachepoche beginnen zu wollen. Er mähte, bähte, gnuckte und gnickerte wie eine ganze Lämmerherde auf einmal. Und als die beiden Männer nun noch vier zusätzliche Asbachs über ihre kurzen Zungen schütteten, wurden aus den Lämmern, aus den rosigen dünnstimmigen zarten schüchternen kleinen Kellnerlämmern ganz gewaltige hölzernen meckernde steinalte weissbärtige blechscheppernde blödblökende Böcke.

(Lest in der nächsten Nummer weiter!)

DAS MAERCHEN VON DEN DREI ELEFANTEN

(Erzählt von vielen Menschen)

Es waren einmal drei grosse, riesige Elefanten, die sich USA, CHINA und Russland nannten. Dazu gab es noch viele klein Elefanten, die Frankreich, England und Australien hiessen. In diesem Land gab es noch unzählige, kleine Meerschweinchen, die so lustige Namen trugen wie: Schweiz, Italien, Ungarn, Venezuela usw.

Alle Tiere gaben viel Taschengeld aus, damit sie gross und stark würden, und kauften sich viele grausame Waffen. Vor allem die grossen Elefanten, die rüsteten sich sogar mit eisernen Rüsseln, mit Schwänzen aus Eisenstacheln und Stosszähnen, so scharf wie Rasiermesser. Die grossen, starken, riesigen, gefährlichen Elefanten sagten dann: "Nur wenn wir uns rüsten können wir einen Streit verhüten." Und alle glaubten das!

Diese starken Kerle gaben dann den ganz kleinen Meerschweinchen auch viele Haarwässerchen, damit ihr Fell glänze und damit die grossen Elefanten sagen konnten: "Wir sind aber liebe Tiere!" Dazu gaben die grossen Tiere den kleinen auch noch viele Stacheln, damit die Meerschweinchen das Gefühl hatten, sie seien jetzt gross und stark, und damit sie ihren Hunger vergessen würden.

Eines Tages aber, wedelte ein Elefant mit dem Schwanz und tat einem andern weh. Da sagte dieser: "Du bist gemein, nun gebe ich dir das zurück." Und er schlug ihm mit dem harten Schwanz über den Kopf. Darauf begannen sich die grossen Elefanten furchtbar zu bekämpfen. Auch die kleinen Meerschweinchen nahmen ihre Stacheln und stachen sich gegenseitig, sowie die starken Elefanten. Da zertraten die Elefanten alle Meerschweinchen. Darauf schlugen sie wieder aufeinander ein, bis keiner mehr lebte.

Als sich die Elefanten im Jenseits wieder trafen, sagten sie: "Das war aber gut, dass wir uns gerüstet haben, damit konnten wir einen Streit verhindern." Und alle waren sie stolz auf ihre Tat.

Ein neuer Gottesdienst

am Sonntag, dem 6. juni fand ein ökumenischer gottesdienst auf dem mutschellen und in bremgarten statt. zu beginn dieses ereignisses wurden die zahlreich erschienenen besucher aufgefordert, sich untereinander bekanntzumachen, und die vortragenden begrüßten ihrerseits die anwesenden. darauf wurden von der oek-group in sprechchören probleme unserer zeit aufgegriffen. zum schluss sang die sing-in-group von den uptowns college five aus einsiedeln begleitet fünf negro spirituals.

trotzdem dieser gottesdienst nur ein erster, unvollkommener versuch dieser art war, die ökumenische idee zu verwirklichen, zeigten die anwesenden grosses interesse und reagierten wie es von den initianten gewünscht war. auf den ausgeteilten fragebögen gingen nicht nur bemerkungen wie "toll", "sehr gut" und "ausgezeichnet", sondern auch "schlecht", "mittelmässig" oder "gewagt" ein. vorschläge für einen weiteren gottesdienst waren: ein gebet, eine eigene band, vervielfältigung und übersetzung der liedertexte, publikumseinbeziehung. alle diese wertvollen wünsche werden wir beim nächsten gottesdienst nach möglichkeit berücksichtigen.

nicht nur die langen proben und die mühsame einstudierung der melodien und sprechtexte unter den hervorragenden leitern hanspeter jud (sing-ingroup) und paul müller (oek-group), die erstklassige band und die ausdauer der sing-in- und oek-group-mitglieder, sondern auch die aufnahmewilligkeit und vorurteilslosigkeit der besucher brachten diesen erfolg ein.

die zahlreich erhaltenen spenden haben es uns ermöglicht, für den herbst einen weiteren gottesdienst in dieser art zu planen.

FRM-WÖRTER

- kulinarisch - kochkünste betreffend
- putten - golfbälle ins loch bringen
- status quo - derzeitiger zustand (z.b.politisch)
- quasi - als ob,gleichsam,gewissermassen
- raffinieren - verfeinern (zb. benzin aus rohöl)
- schablon - form zum vervielfältigen
- schablonenhaft - geistig unselbstständig,nach vorbild
- pegel - wasserstandsmesser
- inkubation - zeit bis zum krankheitsausbruch
- freske - wandgemälde
- copyright - nachdruckrecht
- debütieren - erstmals auftreten (zb. beim theater)
- kreieren - eine rolle als erster spielen
- charge - nebenrolle von scharfer ausprägung
- fakultativ - freiwillig
- pensum - aufgabe
- dissertation - schriftliche doktorarbeit
- rekapitulieren - gelerntes wiederholen
- tweed - (halb)wollstoff
- registertonne - raummass für schiffe (brt,nrt)
- hertz - schwingungseinheit
- absolvieren - lossprechen,vollenden
- absorbieren - aufzehren,aufsaugen allgm. völlig in anspruch nehmen
- abstinenz - enthaltung
- absurd - sinnlos,ungereimt
- embargo - ausfuhrverbot
- komprimittieren - blossstellen
- latent - unmerklich vorhanden
- territorium - staatsgebiet
- spinös - spitz,altjungferlich
- imperium - staat mit kolonienbesitz
- kolonie - fremdes gebiet das sich ein staat angegliedert hat um es wirtschaftlich auszubeuten
- zyklon - tropischer wirbelsturm
- ironie - überlegene schalkhafte anfechtung und in-frage-stellen einer ansicht
- zynismus - lebensanschauung die aus teilahmslosigkeit,lebens- und menschenverachtung,misstrauen etc. entstehen kann

BREMGARTNER GEDICHTE

Das Schlösschen

Weiss getünchte, glatte
Wände.
Auf den spitzen Dächlein
Goldne Kugeln.
Eingelassen in die alte
Mauer
Ein schwarzes,
Schmiedeeisen' Tor.

Mathias Rudow 2b

De Häxeturm

De Häxeturm stoht wiene Wächter
i der Altstadt unde a de Rüss.
Er würkt unheimlich, würkt erschrecken
denn frühner send dert Häxe gsi.

Mer glaubid zwar jo nüm a Märli,
i eusre hochmoderne Zit.
Mer dänkid a die arme Fraue,
wo als Häxe send verurteilt gsi.

Mer hed de Tumm als Stadtschutz
bauet
Sind vieli hundert Jahr sed her
Lueg det de kantig Häxeturm
Wer dänkt scho do a Schutz und
Wehr?

Christa Giger 2b

Der alte Turm

An der Reuss steht eine alte Ruine,
Der Hexenturm.
Mit grossen,
Klobigen Steinen gebaut,
Ragt er gen Himmel.

Kleine Fenster
Lassen die trüben Behausungen der
Fledermäuse
Ein wenig erhellen.

Aus winzigen Schlupflöchern
Huscht hie und da
Eine Ratte.

Maria-Th. Brunner 2b

Die Reuss

Die Reuss,
Windet sich in grossem Bogen,
Um das alte Städtchen.
In wilder Fahrt
Reisst sie Holz und Strandgut mit.

Wer mit ihr schwimmen will,
Hat aufzupassen,
Denn immer wieder reisst sie einem
Mit ihren Strudeln unter Wasser,
Nur die Entchen und die Schwäne
Schaukeln lustig auf den Wellen.

Madeleine Zweifel 2b

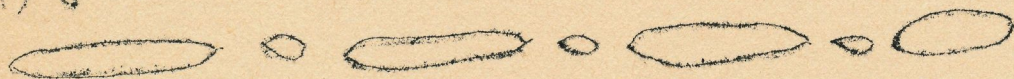
DIE SCHULORDNUNG

da wir einzelne punkte der schulordnung für überaltet halten , haben einige schüler der 4-ten klasse eine eigene, neue zu schaffen versucht. wir veröffentlichen sie in dieser ausgabe. es würde uns freuen, wenn einige lehrer sowie schüler schriftlich ihre meinung dazu äussern würden. man nehme (verlange): die alte schulordnung und vergleiche sie mit dieser.

- §1 könnte so bleiben
- §2 den schülern bleibt es freigestellt, mit dem velo oder moped zur schule zu fahren.
für die schüler ist der autostop grundsätzlich verboten. ausnahmen werden gestattet (z.b. wenn der zug verpasst wurde)
- §3 könnte so bleiben
- §4 während den freistunden ist es den schülern gestattet , das schulareal zu verlassen . dem rektor bleibt es vorbehalten, einzelnen schülerⁿ dies zu verbieten, wenn reklamationen eingetroffen sind.
- §5 würde wegfallen
- §6 könnte so bleiben
- §7 könnte so bleiben
- §8 die schüler haben die weisungen der lehrer und die anordnungen des abwärts zu befolgen.
- §9 das rauchen und der genuss von alkohol sind den schülern während der schulzeit verboten.
- §10 es ist dem verantwortungsbewusstsein der eltern anheimgestellt ihren kindern den besuch von parties, kino, theater etc. zu gestatten
- §11 würde wegfallen
- §12 könnte so bleiben
- §13 könnte so bleiben
- §14 könnte so bleiben
- §15 könnte so bleiben
- §16 könnte so bleiben
- §17 die schulordnung ist während der schulzeit , auch für die 4-t klässler gültig. während der ferien ist sie jedoch ausser kraft.

die redaktion

INTERVIEW



Wir interviewten Pia, Fr. X (Bahnhofkiosk) und Hrn. Schenker (Kiosk bei Pa-
petterie Schenker). Allen stellten wir die folgenden Fragen:

- 1) Welche Erfahrungen machen Sie mit Erwachsenen - mit Kindern?
- 2) Welches sind die meistverkauften Heftchen bei Erwachsenen - bei Kindern
Welches sind die meistverkauften Zeitungen?
- 3) Ist in ihrem Kiosk schon eingebrochen worden?
- 4) Wie lange steht dieser Kiosk schon?

Dies sind die Antworten:

Pia

- Mit Erwachsenen mache ich gute Erfahrungen, mit den Kindern (vorwiegend
mit Schülern) mache ich dagegen sehr schlechte, es wird andauernd gestohlen.
2. Am meisten kaufen die Aeltern die Deutschen Jllustrierten, die Kinder
nehmen die Comic Strips (Micky Maus etc.)
 3. Seit der Kiosk steht, ist bereits 3 Mal eingebrochen worden.
 4. Dieser Kiosk steht bereifts seit 50 Jahren und hat den Standort schon
4 Mal gewechselt.

Hier die Antworten von Fr. X, Bahnhofkiosk

- 1) Eigentlich gute, aber ich sehe natürlich nicht immer alles, da ich mich
oft umdrehen muss.
2. Die Erwachsenen kaufen vor allem die Deutschen Jllustrierten sowie den
Tages Anzeiger, den Blick und die NZZ.
Kinder wünschen meistens das Bravo.
3. Nein, es wurde noch nie eingebrochen.
4. Der Kiosk steht bereits 13 Jahre.

Antworten von Hrn. Schenker

1. Eigentlich keine schlechten, sehr selten wird etwas gestohlen.
2. Von Erwachsenen werden grösstenteils die Deutschen Jllustrierten ge-
kauft. Von Kindern meistens Micky - Maus etc.
3. Zum Glück wurde noch nie eingebrochen.
4. Der Kiosk steht seit ** Jahren, aber schon vorher wurden im Laden Zei-
tungen verkauft.

Herzlichen Dank für diese Interviews.

M. Zurmühle, M. Wyler, H. Walther & L. Jsenmann

INSEPARATE

H. REHMUND

Spezialgeschäft
für

HERREN - und KNABENBEKLE-
DUNG

Bremgarten

Marktgasse 19

JUNGE MODE

für

JUNGE LEUTE

Schuhhaus **SCHENKER**

5620 Bremgarten

Das gute Papier aus
der guten Papeterie!

Papeterie Schenker

5620 Bremgarten

Sie wissen es noch nicht???

057 5 34 28

gestaltet Ihre Drucksachen mit
der dazu nötigen Berufsliebe
und modernsten Hilfsmitteln in
Offset und Buchdruck. Machen Sie
doch einmal einen Versuch - oder
lassen Sie Sich unverbindlich
Beraten.

Reuss-Druck
Bremgarten

Soussol Coop-Center Zürichstrasse

F.Schlachter 057 5 34 28
057 5 26 44

Drogist oder Drogistin

ist einer der vielseitigsten Berufe,
die es gibt. Bei uns wird auf Früh-
jahr 1972 eine Lehrstelle frei.
Interessenten haben Gelegenheit,
bei uns während den Ferien eine kurz
Schnupperlehre zu machen.

Nähere Auskunft in der

Drogerie HIRT
Bremgarten

AUFLAGE: GROSS

WERRÜCKTE

SEITEN

(kicher, schmunzel,
grins, gelächter,
ha ha)

Red:
L.J. E.D.
H.W. H.S.
MW



"RADIO
ERIWAN"

Inhalt:

BRUM
ABC

BLZ-HITS
DAS KAMEL
POP RÄTSEL

Erscheint: öfters!

Grosses Pop-Rätsel

HI FOLKS!

12 facts aus der popwelt davon sind 6 falsch(respektiv 6 richtig) wer mir zuerst die 6 richtigen nummern nennt kriegt eine echt schwarze und garantiert runde scheinplatte nach wahl

ISN'T IT GOOD ???!!!

- 1) tom fogerty hat die creedence clearwater revival verlassen
- 2) the osmonds neueste singel heisst: i'm coming on
- 3) ian anderson hat zu den jefferson airplane gewechselt
- 4) diana ross hat in miami ein improvisiertes duett mit cassius clay ausgetragen (kein duell ein duett)
- 5) martin lickert rolls fahrer von ringo starr ist zu den mothers of invention abgehauen
- 6) dave edmunds will sich von seiner frau scheiden lassen
- 7) ringo starr wurde am 7.7.1940 in liverpool geboren
- 8) amon düül gaben ein konzert in der royal albert hall in london
- 9) keith richards freundin heisst anita pallenberg
- 10) der manager von led zeppelin heisst:peter grant
- 11) melanies hit:stop i don't wanna hear it anymore hat ihr bereits 5 goldene schallplatten eingebracht
- 12) die creedence hiessen früher:billboard

ps:da dieses rätsel für I. und 2. klässler zu schwierig sein dürfte mögen sie sich auf ein nächstes mal gedulden was aber nicht heisst dass sie nicht mitmachen dürfen nachdem mich die erste richtige antwort erreicht hat werde ich am anschlagbrett bekanntgeben wer der übergläckliche gewinner ist (natürlich mit der richtigen lösung)

popeye alias heinz walther

Das Kamel

eines tages traf ich in der wüste einen wüsten wüstenbewohner. also da traf ich ihn nun und er erzählte mir auf wüstisch: "bulla ign wollo schu bisch bronosaurus gla". was in der mundart soviel heisst wie: "uga bullu hatschi niam!" mit dem dialekt kam ich komischerweise auch nicht weiter und übersetzte dieses gedöhns auf deutsch. das lautet nun so: dolt ischt ain blontosaurus." (ich glaube der hatte einen sprachfehler)

nub, also, nja, hmhm, ääh- - - ach ja, also ich vernahm nun dies, setzte mich auf ein sogenanntes kamel und ritt los diesen bronosaurus oder so zu fangen. das heisst, ich liess mich davonschaukeln, denn dieses kamel hatte einen gang wie ein seekrankes schiff. ich liess mich also schaukeln bis es nicht mehr schaukelte. wenn es nicht mehr schaukelte war etwas los! darum stieg ich ab und schaute was los sei. und das sollt ihr nun gesehen haben! dieses kamel hatte angst vor einer wüstenmaus. da muss ich euch wohl über die wüstenmaus aufklären, also: I. sie haben 4 beine und zwei augen (ob das wohl stimmt) und dann haben sie noch-noch-na was haben sie denn noch? stimmt, sie haben noch einen schwanz und grinsen andauernd. also vor so etwas hatte nun mein kamel angst. darum trug es sich auf die seite, ich stieg auf, drückte ihm seine wassermelone zurecht (die war beim ewigen hin und her verrutscht) und weiter gings. nachdem ich 2 stunden geschaukelt worden war - wir uns 3 kilometer weiterbewegt hatten - und ich diesem höckerigen dingsda 4 mal die rotznase geputzt hatte, sichtete ich einen brontosaurus. gloria - halleluja - sieg etc.!

so ein viech fehlte mir in meiner sammlung. da muss ich euch natürlich auch noch über die sammlung aufklären: ich fange also alles so dinosauriere und ähnliches, presse sie in meinem tagebuch und dann sind sie drin. ein so ähnliches tier hatte ich nun gesichtet. nun begann der erste teil der jagd: I. ich brülle aus leibeskräften 2. das riesentier hört das 3. es dreht sich um 4. ich drehe mich um 5. ich flüchte 6. das kamel flüchtet auch 7. ich habe sand in den schuhen 8. das kamel nicht 9. habe den sand rausgenommen

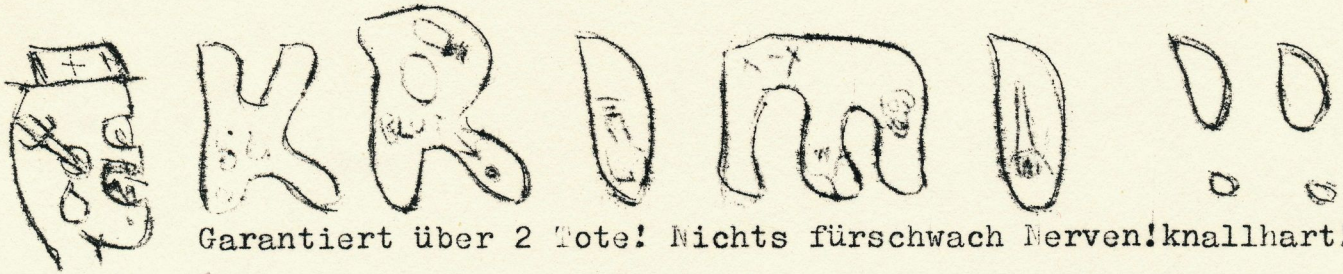
2. teil: der angriff

I. ich puste 2. das kamel schaut zu 3. der brontosaurus fällt um 4. er ist tot 5. ich nehme das tagebuch 6. öffne es 7. lege den brontosaurus hinein 8. schliesse das tagebuch 9. ende der geschichte

ihr professor wüst

l. isenmann4a

EXKLUSIVER BIZ



Garantiert über 2 Tote! Nichts fürschwach Nerven! knallhart!

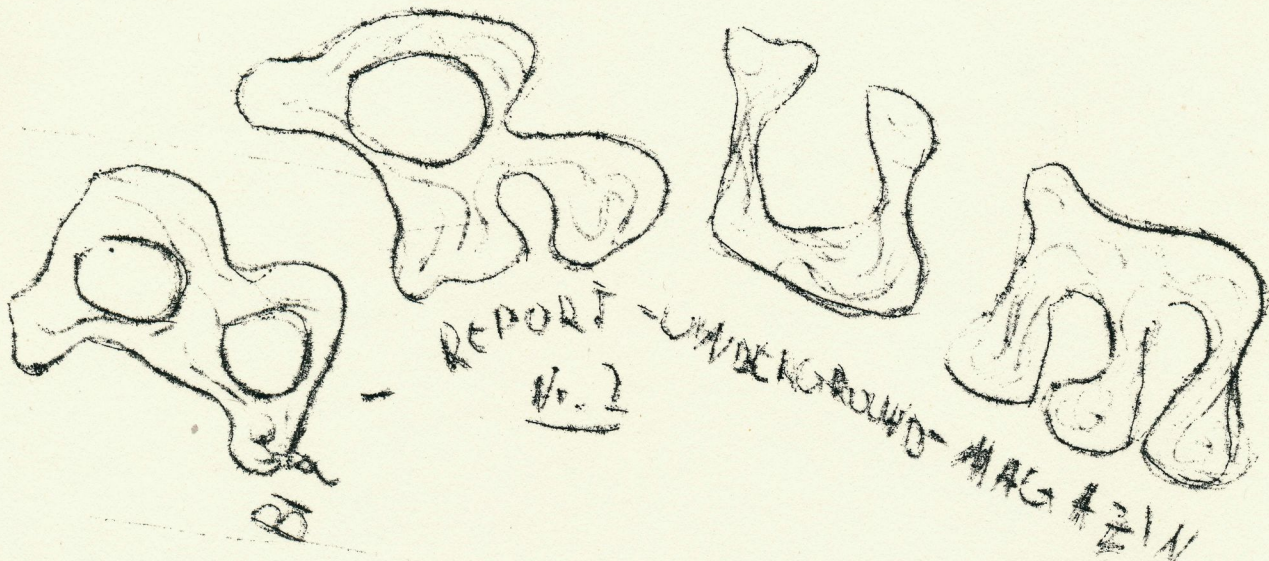
Lässig, wie es sich für einen Supergeheimagenten gehört, zog John Miller seinen 45-er Colt und schoss den Gangster, der gerade daran war durch das Fenster zu klettern (krampfhaft darauf bedacht, kein Geräusch zu erzeugen, was ihm allerdings nicht ganz gelang, da er erst seit kurzem in der Einbruchbranche arbeitete), nieder. Dann blies er (wiederum betont lässig) den Rauch weg und schob den Revolver wieder unter das Kopfkissen. Als er seinen stahlharten, kaltblütigen Blick noch einmal durch das Schlafzimmer hatte schweifen lassen, um alles zu überprüfen, drehte er sich auf die andere Seite, gähnte, und setzte den unterbrochenen Schlaf fort (der vor Mitternacht ist ja bekanntlich der beste)

Am andern Morgen untersuchte er die Leiche in seinem Schlafzimmer und fand im Portemonnaie eine Visitenkarte mit folgendem Inhalt: "Ali Baba (Nachfolger dessen mit den berühmten 40 Räubern)-dipl. Kidnapper und Ladykiller-Firma E. Räuber AG-Morde jeder Art auf Bestellung." Dies erstaunte den Mann mit den stählernen Nerven nicht im geringsten. Er sagte zu seiner attraktiven Freundin (Agenten treffen ja bekanntlich nur schöne Frauen): "Ich werde morgen vielleicht nicht zu Hause sein." Darauf meint sie: "Warum?" "Ach ich muss eine Gangsterbande außer Gefecht setzen." "Gott sei Dank, ich hatte schon Angst gehabt, du hättest etwas gefährliches vor!"

In der nächsten Nacht schlich sich um 12h (ist uns ja durch die vielen Krimis längst als die Stunde der Verbrechen bekannt), um die Ecke des Hauses Killerstreet 512, Chicago (dort spielen ja bekanntlich alle Kriminalromane mit einem gewissen Niveau), und horchte. Er hörte folgendes: "Liebe Mitarbeiter, Ladykillers and Kidnappers! Ich erkläre die heutige Betriebssitzung für eröffnet." Dies genügte John vollkommen, denn diese Worte kamen aus dem grausamen Munde Edward Räubers, des Dandenbosses persönlich. John Miller, der ebenso mutige wie unerschrockene Agent zur lokalen Bekämpfung leichter Verbrechen, schlang sich elegant (à la James Bond) auf das Fenstergesims, von wo aus er die 30-köpfige Betriebsbelegschaft überblickte. Er nahm seine MP aus der Westentasche und schraubte den Schallverdoppler drauf (damit die Gangster mehr erschrecken würden). Die Luft knisterte vor Spannung (etwa so: krrrrrkkss...). Im nächsten Augenblick hechtete Johny durch die Scheibe (und zwar so fest, dass selbige sofort in Stücke zerfiel), und stellte sich dann mitten im Raum auf, um seine MP (was nicht etwa Mostpresse heißt) auf die Gangsterbande zu richten. Dann stellte er sich mit einem verbindlichen Lächeln vor (à la Holmes): "Gestatten: John Miller Supermultihypermaxigeheimagent."

Nach dieser Begrüssungszeremonie zog er den Hahn seiner MP(was wie gesagt nicht Mostpresse heisst)bis zum Anschlagpunkt durch.Zum grössten Erstaunen aller Anwesenden ging allerdings kein Schuss los! (Nicht einmal ein Schüsschen)Johny fand natürlich dank seinem untrüglichen Scharfsinn sofort heraus,dass das unzuverlässige Instrument Ladehemmungen hatte,und konnte den Schaden ohnd Schwierigkeiten beheben.Als das Werkzeug wieder funktionierte,konnte die Fortsetzung des Dramas inszeniert werden:Mit theatralischer Geste und übertrieben freundlich lächelnd sagte John Miller,der unbesiegbare Agent:"Meine Herren!Es tut mir ausserordentlich leid,sie schon alleine lassen zu müssen!Trotzdem muss ich mich jetzt verabschieden.Möge Gott ihnen gnädig sein,und das Jenseits interessant gestalten."Nach diesen eindrucksvollen Worten richtete er esine MP auf den ersten,er konzentriert die Entfernung messend,da er sich bewusst war,dass ein fairer Kämpfer niemals von sehr nahe angreift.Die Luft knisterte vor Spannung(etwa so:krkrkr)((oder sollte ich das schon erwähnt haben???)). Da kam der grosse,dramatische,eindrucksvolle,schicksalsschwere,unvergessliche Augenblick:Johny drückte unerschrocken und mutig,wie er von Natur aus war,ab.Nach getaner Arbeit blies er wieder den Rauch vor der Revolvermündung weg(wie in der ersten Szene).Hernach shrift er ruhig und sicher,vollkomen frei von Gewis ensbissen,zu der Hausbar und schnkte sich ein Glas Milch ein,dass erdann in einem kräftigen Zuge austrank.So fand die gefürchtetste Verbrecherbade Amerikas das wohlverdiente Ende.

Und die Moral von der Geschichte:HARTE MAENNER TRINKEN MILCH%!!



redaktion: siehe erste ausgabe (ernst dubach, mathias schiesser) (4a)
hello! hi folks! dass unsere erste nummer so wunderbar (sprich verab-
scheudungswürdig) ausgefallen ist, bedeutete für uns natürlich einen
riiiiiiesigen ansporn, und wir hatten die frechheit, sofort eine
zweite ausgabe zu produzieren. hier ist sie!

underground-klatsch

das duo walti und wernü sollscheints eine neue single (sprich sing-
äl) herausgegeben haben. titel: "mis he imetli" diese platte ist
wunderbar, köstlich, pyramidal, ja geradezu phänomenal (sprich auch
katastrophal), und hat beste chancen im papierkorb unter den ersten
zehn zu landen.

exklusiv-BRUM-interview mit köbi singsang, der grössten popgrösse

BRUM: guten tag köbi!

köbi: tach!

BRUM: wie gehts?

köbi: ziemlich schlecht.

BRUM: warum, weshalb, wieso, das ist uns unbegreiflich!

köbi: das ist so: als ich mich gestern im underground aufhielt, ist
mir ein stück des overgrounds auf den kopf gefallen - daher diese pro-
gressive beule.

BRUM: na, ja auch ein künstler hat mal pech, oder alle wege führen
nach rom, was ja ungefähr das gleiche bedeutet. (oder doch nicht).
also, wie steht es mit deiner neuen platte, die nächste woche heraus-
kommen soll?

köbi: sehr mies!

BRUM: warum?

köbi: mein texter fand keinen reim auf lagune, und mein komponist
wusste nicht mehr weiter, als er ein fis mit einem kreuz erblickte.

BRUM: uns triff der schlag, du bist wirklich ein pechstar, aber es
werden trotzdem noch singes von dir auf den markt?

köbi: sicher, sicher, sicher, sicher etc.....

BRUM: wie wird ihr stil sein?

köbi: ich werde wieder mein altes erfolgsrezept anwenden.

BRUM: was bedeutet das konkret?

köbi: meine grossmutter komponiert, und textet, meine kleine schwester
singt, und der puddel produziert.

BRUM: und was tust du?

köbi: ich gebe die autogramme.

BRUM: welches sind deine zukunftspläne?

köbi: ich gehe zu einem zauberer, lasse mich in einen flamingoverwandeln, ziehe ein Bein ein, lege meine stirne in rosige daunen und warte so meine pensionierung ab.

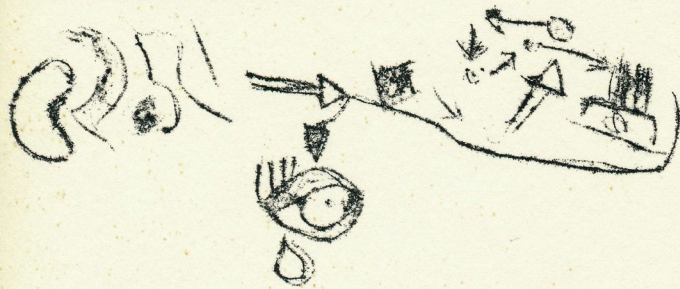
BRUM: das wärs also gewesen. proressivsten dank, tschüssssss.

BRUM-witz

es war einmal ein reiter, und der stürzte, und da lachte das blöde ross zu allem unglück auch noch. ha, ha, ha köstlich, was, ha, ha, ha, ha, einfach wunderbar humorvoll! ha, ha, ha, ha, ha!!!!!!

die prämie für den besten witz des jahres erhält wudi knoch. an der humorfülle dieses witzes zeigt sich wieder einmal, dass unsere leser der absolut obersten intellegenzschicht der bevölkerung angehören (wie übrigens wir selbst auch).

BRUM-wettbewerb



wer weiss was das ist, häääää?
ihr wisst es ja doch nicht!
lösung: die abstrakte darstellung
des undergrounds. (hättet ihr nicht
gedacht, was)

den ersten preis im letzten grossen BRUM-wettbewerb hat herr xofad ljjiiuortepioffinschsky (mu ss irgend etwas russisches sein) gewonnen. wir haben ihm den doktor ug. (=underground) verliehen. auf den aufenthalt in bremgartens underground hat er allerdings zu gunsten der armen negerchen verzichtet (er hatte richtig eigentlich angst, es gäbe im underground krokodile, aber er wollte es natürlich nicht zugeben)

BRUM-psychocorner heute: das eschtäblischement

liebe, fanatische brumverehrer und anhängere! wir müssen uns endlich wirksam gegen das esch..... (siehe oben) wehren, denn es ist a) blö d) dumm, c) verlogen, d) hinterhältig, e) ein schmarotzer, f) unbrauchbar, g) träge (aller schlechten dinge sind sieben) ausserdem klaut es uns unsere lebensexistenzmöglichkeit. es geht in unserem kampf um das e sein oder nicht sein, das heisst das seiende seienssein, das ja eigent-lich gewesen gesein gewar, was wiederum aufs gleiche raus kommt, wie wenn die existenzionelle existenzmöglichkeit durch ihren eigenen zerstörungs-koeffizient (ca. 846585,92436584) in grund und fundamentalerweise vernichtet und tiefgreifenden psychologisch-phänomenal-physischen ein-flüssen ausgesetzt gesein worden hätte wäre. (eventuelle berechnungs-irrtümer bitten wir zu melden) abschliessend können wir zu der fest-stellung gelangen, dass das eschtäplischämänt... (siehe a-f oben) ist. nun, seid ihr nachgekommen????? sollte dies nicht der fall sein, so müssen wir annehmen, dass ihr selbst auch zu diesem begriffsstützigen eschtäplischämänt gehört, und einen geringen iq (intellegenzquotient) aufweist. schade!

ZAS ABE-Z

*****A B C DES HOEHEREN BLOEDSINNS*****

- A = auto:blech auf gummi
B = beatles:8 füsse (ei gugge daa!) (war die red.)
C = coca cola:flasche mit inhalt (wenn nicht leer red.)
D= ~~g~~ :griech. buchstabe (die spinnen die griechen obelix)
E = emil:figur mit zwei beinen und armen
F = FCZ:the greatest footballclub on earth (wer's glaubt red.)
G = gesellschaft:ansammlung von mehr als 3 personen (keine bemerkung red)
H = ha ha (isch aber luschtig gsi hä? red.)
I = intransigenz:fremdwort
K = kamel:wüstenfigur oder = krieg:beliebtes gesellschaftsspiel
L = löffelbueb:beliebter ausdruck
M = muxdillibart(haben wir alle red.)
N = nasenbohren:fortbewegungsmittel des fingers
O = olle:kosename für schwiegermutter
P = pia:unbestrittene autorität der bezirksschule
Q = quak:tierlaut
R = rülpsen:man sagt lehrer hätten es nicht gern oder = redaktieon:
faule bemerkungen
S = sugarbaby:wenn feucht klebrig
T = teufel: (teufel,teufel!!red.)
U = uga uga:beliebte weise der gallier (uga uga red.)
V = freneli(druckvehler red.)
X = xaver(so wat von doofer name ! red.)
Y = yabschungwurgchhix hixklamottefula (pfffffff!!!! ! ! !red.)
Z = zu ende(sind wir nun endlich red.) HASTE GEMEINT!!
vor lauter doofheit,witzigkeit und glücklichsein hat die red. wat
vergessen.also,manlese,staune und lache:
W = willi:den man eigentlich fritz nennt,der heinrich heisst und
den man johann ruft,isst. (wer hätte das vermutet red.)

A M E N

HIER SPRICHT "RADIO ERIWAN"

Unter diesem Titel werden in den nächsten Ausgaben der schülerzeitung russische Flüsterwitze erscheinen, die sich auf satirische Weise mit den Verhältnissen in Russland und den Menschen im Allgemeinen befassen.

Man fragt uns: Was ist Meinungs-austausch?

Wir antworten: Das ist, wenn Sie mit Ihrer eigenen Meinung zu Ihrem Chef gehen und mit seiner wieder rauskommen.

Man fragt uns: Was tun, wenn die westliche Grenze der UdSSR geöffnet wird?

Wir antworten: Laufen Sie so schnell wie möglich nach Sibirien, damit Sie von der Menge nicht zertrampelt werden.

Man fragt uns: Warum befindet sich die Sowjetische Armee so lange in der Tschechoslowakei?

Wir antworten: Sie sucht noch immer denjenigen, der sie zu Hilfe gerufen hat.

Man fragt uns: Wird es den dritten Weltkrieg geben?

Wir antworten: Niemals. Der Kampf für den Frieden wird sich in einem Masse steigern, dass kein Stein auf dem andern liegeh bleibt.

Man fragt uns: Was soll ich tun, wenn sich ein Fremder in der Wirtschaft an meinen Tisch setzt und schwer seufzt?

Wir antworten: Bitten Sie ihn, sofort mit der antisowjetischen Propaganda aufzuhören.

Man fragt uns: Warum haben manche Menschen eine Glatze und andere nicht?

Wir antworten: Alle Menschen haben Glatzen, nur auf manchen wachsen Haare und auf anderen nicht.

S P R I C H W O E R T E R

In dieser und in den folgenden Ausgaben der Schülerzeitung werden Zitate bekannter und unbekannter Autoren zu lesen sein, die in den letzten Jahren in verschiedenen Zeitungen veröffentlicht wurden.

Es gibt Kamele mit einem Höcker und solche mit zweien. Die grössten haben gar keinen.

Ein Finanzgenie ist ein Mann, der sein Geld schneller verdient, als es seine Frau ausgeben kann.

Ein Diplomat ist ein Mann, der zweimal nachdenkt, bevor er nichts sagt.

Eine Konferenz ist eine Sitzung, bei der viele hineingehen und wenig herauskommt.

Toleranz ist die Vermutung, der Mitmensch könnte vielleicht doch nicht ganz unrecht haben.

Die Ideen sind nicht verantwortlich für das, was die Menschen aus ihnen machen.

Der Mensch atmet leichter, wenn er den Mund hält.

In der Hochkonjunktur geben die Menschen Geld aus, das sie nicht haben, für Dinge, die sie nicht brauchen, um Leuten zu imponieren, die sie nicht mögen.

Dass Alter nicht vor Torheit schützt, ist eine seiner besten Seiten.

BIZ - HITS / BIZ - HQ

Es wurden 24 verschiedene titel eingeworfen, und zwar:

1. chirpy chirpy cheep cheep	middle of the road	20p
2. hot love	t.rex	18p
3. brown sugar	rolling stones	13p
4. rock and roll music	beatles	11p
5. un banc, un arbre, une rue	séverine	9p
6. it don't come easy	ringo starr	7p
7. i ami said	neil diamond	6p
8. wieder sonnenschein	michael holm	5p
9. mozart 40	waldo de los rios	4p
10. rose garden	lynn anderson	4p
11. diese welt	katja ebstein	3p
12. sheila baby	pepe lienhard	2p
13. joy to the world	three dog night	2p
14. stey	toad	2p
15. it's just another day	paul mc.cartny	2p
16. what is live	george harrison	2p
17. butterfly	daniel gérard	1p
18. walking	ccs	1p
19. bridget the midget	ray stevens	1p
20. resurvation shuffle	ashton, gardner, dyke & co.	1p
21. long tall sally	beatles	1p
22. you know my name	beatles	1p
23. all you need is love	beatles	1p
24. power to the people	john lennon & plastic ono band	1p

bitte werft naechstes mal mehr stimmen ein, dieses mal erhielten wir nur 17 !!!!

ps. bei der reihenfolge punktgleicher titel hatten das schicksal und wir die hände im spiel.

die red.

BIZ - HITS / BIZ - HQ